

«Erste Olympische Jugendspiele – Chance oder Gefahr?» «3. Leipziger Sportrechtstag» am 6./7. November 2009 in Leipzig

«Die Schaffung der Olympischen Jugendspiele, die das Internationale Olympische Komitee (IOK) am 5. Juli 2007 beschlossen hat, zeigt, dass das IOK seine Verantwortung und Verpflichtung gegenüber der Jugend von heute und von morgen nicht alleine in Worten, sondern auch mit Taten wahrnimmt, indem es ihr ein eigenes Event im Geist der Olympischen Spiele anbietet.» Mit diesen Worten erklärt IOK-Präsident Jacques Rogge die Vision der Olympischen Jugendspiele, die eng an den Gedanken der olympischen Erziehung geknüpft ist und das Herzstück einer breiten IOK-Jugendkampagne bildet. Die Olympischen Jugendspiele sollen Athletinnen und Athleten darin bestärken, ihren im Leistungssport eingeschlagenen Weg auf der Basis olympischer Werte wie «Freundschaft, Fairplay, Ablehnung von Gewalt und jeder Form von Doping» fortzusetzen. Die Olympischen Jugendspiele sollen keine Miniaturausgabe der Olympischen Spiele werden, sondern eher ein Olympisches Jugendfestival, indem nicht der Wettkampfcharakter im Fokus stehe. Multi-Sport, Kultur und pädagogische Ingredienzen seien laut Aussage des Generaldirektors des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Dr. Vesper, Kernbestandteile der Innovation.

Die Olympischen Jugendspiele finden – zeitversetzt zu den Olympischen Spielen – alle zwei Jahre statt. Erstmals werden die Olympischen Sommerjugendspiele vom 14. August 2010 bis 26. August 2010 im Stadtstaat Singapur und die Olympischen Winterjugendspiele vom 13. Januar 2012 bis 22. Januar 2012 in Innsbruck/Österreich ausgetragen. An den Olympischen Sommerjugendspielen nehmen ca. 3600 Athletinnen und Athleten im Alter zwischen 14 und 18 Jahren sowie ca. 800 Funktionäre aus 205 Nationen teil, und es werden ca. 800 Pressevertreter und 500000 Zuschauer erwartet. Lokale und internationale Wirtschaftsunternehmen unterstützen die Olympischen Jugendspiele. Im Hinblick darauf sind Stimmen aus Politik, Wissenschaft und Sport zu vernehmen, welche aus trainingswissenschaftlichen, medizinischen und entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten Bedenken gegen die Olympischen Jugendspiele haben. Im Mittelpunkt der Kritik steht die Kommerzialisierung des jugendlichen Sportlers, die Vorverlegung des Leistungsalters und die Doping-Problematik.

Das Institut für Deutsches und Internationales Sportrecht (IDIS) veranstaltet jährlich unter Teilnahme vieler Sportler, Sportfunktionäre, Wissenschaftler, Praktiker und sportinteressierter Zuhörer den Leipziger Sport-

rechtstag. Dieser hat sich als Begegnungsstätte im Bereich des Sports etabliert und stellt ein wichtiges Forum für den Austausch zwischen den Welten der Theorie des Sportrechts und deren Umsetzung in der Praxis dar.

Der «3. Leipziger Sportrechtstag» am 6./7. November 2009 in Leipzig widmet sich den Olympischen Jugendspielen.

In Anbetracht der kontroversen Ansichten über das Pro und Kontra der Olympischen Jugendspiele findet am Freitag, dem 6. November 2009, 17.00 Uhr, eine Podiumsdiskussion zum Thema «Erste Olympische Jugendspiele – Chance oder Gefahr?» statt. Hierzu wurden namhafte Persönlichkeiten aus Sport, Politik, Wirtschaft, Medien, Wissenschaft eingeladen, z.B. Dr. *Peter Danckert* (Vorsitzender des Sportausschusses des Deutschen Bundestages), Dr. *Leo Wallner* (Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees), *Matthias Sammer* (Sportdirektor beim Deutschen Fußball-Bund), *Axel Balkausky* (ARD-Sportkoordinator) und *Claudia Bokel* (Mitglied der Athletenkommission beim IOK). Das IOK wird einen hochrangigen Vertreter schicken. Zudem haben bereits *Stephan Althoff* (Leiter Corporate Sponsoring und Events Deutsche Telekom AG), Prof. Dr. *Helmut Digel* (Leiter des Instituts für Sportwissenschaft der Universität Tübingen) und Herr Dr. *Clemens Prokop* (Präsident des Deutschen Leichtathletikverbandes) zugesagt. Die Veranstaltung findet im altherwürdigen Bundesverwaltungsgericht statt. Im Vorfeld der Podiumsdiskussion besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch das Bundesverwaltungsgericht teilzunehmen. An deren Anschluss können sich die Teilnehmer bei einem Sektempfang austauschen. Der Abend klingt dann im ältesten erhaltenen «Kaffeetempel» der Welt, dem «Coffe Baum» aus und steht unter dem Motto «Herr Ower, ä Schälchn Heehsn bidde!».

Daran schliessen sich am Samstag, dem 7. November 2009, in der zur 600-Jahr-Feier neu gestalteten Universität Leipzig, die Arbeitskreise an, welche sich an Juristen, Pädagogen und Ärzte richten, die in ihrer täglichen Arbeit mit jugendlichen Leistungssportlern in Berührung kommen.

Der erste Fachkreis widmet sich dem «Kinder- und Jugendschutz im Sport» im weitesten Sinne. In diesem sollen typische Fragestellungen, wie Verträge mit Minderjährigen, Aufsichtspflichten und (zivil- und strafrechtliche) Haftung sowie Sanktionierung von Minderjährigen, erörtert werden.

Der zweite Fachkreis nimmt Bezug auf die ärztliche Betreuung von minderjährigen Leistungssportlern, insbesondere zu Doping, Dopingverfahren und Dopingprävention im Nachwuchstraining.

Anders als bei den Olympischen Spielen der Erwachsenen soll der Bereich «Bildung und Kultur» bei den

Olympischen Jugendspielen einen gleichen Stellenwert wie der Sport einnehmen. Zum «pädagogischen Begleitprogramm», welches sich derzeit noch in der Vorbereitung befindet, wird die Fachbereichsleiterin Olympische Spiele beim DOSB, Frau *Sabine Krapf*, referieren.

Die Veranstalter hoffen, einen Beitrag zum Gelingen der Olympischen Jugendspiele zu leisten und den Vertretern der Verbände, Juristen, Sportärzten, Trainern und Pädagogen einen kompakten Einblick in die Arbeit mit minderjährigen Leistungssportlern zu geben sowie Lösungsansätze anzubieten.

Kontakt

Dr. iur. Sven Nagel
Institut für Deutsches und Internationales Sportrecht e. V.
Floßplatz 4, D-04107 Leipzig
Telefon +49 341 309 31 53
Telefax +49 341 309 31 99
E-Mail info@plattform-sportrecht.de
Homepage www.plattform-sportrecht.de